

1 **Ökonomisch und ökologisch effizient – die CO₂-Steuer**

2 Antragsteller: Nico Kasparetz, Jana Ketzel, Alexander Scheeser (alle Kreisverband Stormarn)

3 **Forderung:**

4 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die Einführung einer Steuer auf die Emission von
5 Kohlenstoffdioxid gemäß dem Schweizer Modell.

6 **Begründung:**

7 Als christdemokratische Jugendorganisation ist die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales
8 Leitmotiv unserer Politik. Die Bundesrepublik Deutschland ist auf der internationalen Bühne
9 eine der wichtigsten Stimmen beim Thema „Klimaschutz“. Nur leider folgen unseren Worten
10 keine Taten: Deutschland wird sämtliche nationale und supranationale Klimaziele weit
11 verfehlen. Weder die im Pariser Klimaabkommen festgesetzte Emissionsreduktion bis 2030
12 noch die einst versprochene „Klimaneutralität bis 2050“ wird eingehalten werden können. Die
13 deutsche Untätigkeit dürfte alsbald in Strafzahlungen an die Europäische Union wegen des
14 Nicht-Einhaltens von selbst auferlegten Emissionszielen gipfeln.

15 Der deutsche Treibhausgasausstoß ist unter anderem deshalb so hoch, weil die
16 Hauptemittenten (große private Unternehmen) die negativen Effekte durch den Ausstoß an
17 Treibhausgasen, insbesondere CO₂, nicht selbst tragen müssen. In der Gewinnkalkulation der
18 CO₂-Emittenten tauchen die negativen Folgen bzw. die gesellschaftlichen Kosten eines
19 überhöhten Treibhausgasausstoßes nicht auf. Dies ist im Sinne einer nachhaltigen Ökonomie
20 aber notwendig; diese Kosten müssen von den Unternehmen internalisiert werden, d.h. die
21 Unternehmen begreifen ihr für die Umwelt schädliches Verhalten als Kostenpunkt, den sie
22 nicht mehr umsonst auf die Allgemeinheit abwälzen können.

23 Das Konzept einer CO₂-Steuer ist ein ganz im Sinne der sozialen Marktwirtschaft ökonomisch
24 wie ökologisch sinnvolles und effizientes Instrument zur einerseits Verringerung von
25 Treibhausgasemission und andererseits Internalisierung der verbundenen Umweltschäden.

26 Um eine hohe Mehrbelastung der Bürger und damit breiten Widerstand gegen die
27 Emissionssteuer zu verhindern, soll die CO₂-Steuer gemäß dem (erfolgreichen) Schweizer
28 Modell eingeführt werden. Dabei zahlt der Staat die Einnahmen aus der Emissionssteuer den

29 Privathaushalten über die Sozialversicherungsabgabe zurück, sodass die Nettobelastung
30 erheblich sinkt. Dies ist insbesondere hinsichtlich der Verteilungsgerechtigkeit wichtig, da
31 ohne eine Teilrückzahlung an die Privathaushalte einkommensschwache Haushalte
32 überproportional höheren Alltagskosten ausgesetzt wären.

33 Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass Emissionssteuern
34 die wichtigsten ökonomischen Indikatoren wie Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit oder
35 Kaufkraft nicht zum Negativen verändern; im Gegenteil unterstreichen sie das
36 umweltökonomische Potential einer CO₂-Steuer (Bernard et al., 2018; Tol, 2013). Eine CO₂-
37 Steuer als „platte“ Steuer ist zwar regressiv (Cronin et al., 2017), d.h. einkommensschwache
38 Bevölkerungsschichten leiden unter einer stärkeren relativen Steuerlast als
39 einkommensstarke Schichten, aber diese Problematik kann durch die vorgeschlagene
40 Implementierung der Steuer mit zielgerichteter, partieller Rückzahlung über die
41 Sozialversicherungsbeiträge verhindert werden.

42 Emissionssteuern wurden in einigen Industriestaaten zielführend und erfolgreich eingeführt.
43 In Großbritannien wird auf die Produktion von Kohlenstoffdioxid ein Mindestpreis von 18
44 Pfund (21 Euro) pro Tonne erhoben. Der britische Energiesektor vollzieht seitdem deutlich
45 rapider den Umstieg von Kohlekraft zu emissionsarmen Energiegewinnungsquellen.

46 Schweden führte im Jahr 1991 die CO₂-Steuer ein, ohne dass dies zu messbaren
47 Standortnachteilen für das Land geführt hätte. Als eines der wenigen Staaten der Erde konnte
48 Schweden seit 1990 seine Treibhausgasemissionen verringern, woran die CO₂-Steuer einen
49 signifikanten Anteil hat.